

ren Garten, nach dem Bettelberge zu kommt man zum Stadtkrankenhaus. \*) Im Norden an dem Bleifugel - od. Scheibenberge sind die beiden einstöckigen Armenhäuser; dieser Scheiben - od. Bleifugelberg hat diesen Namen von dem Schießhause, welches vor diesem Berge steht, hier hat man köstliche Anlagen u. Lindenalleen; in der Nähe des Schießhauses ist das Sommerlocal für die Gesellschaft „Verein“, welche noch ein ansehnliches Gebäude, das Winterlocal, am Fürstenplatze besitzt. Eine landwirthschaftliche Beschäftigungsanstalt gründete 1835 der damalige Oberpf. Wolf Wagner, gleich der zu Marienberg (s. 2 Thl. S. 227) auf dem wilden Gipfel des nach Lohrmann 1738' hoch liegenden Keilberges, auf welchem eine Ziegelei liegt, u. benannte diese Anstalt bei seinem Abgange am 5. Febr. 1845 als Superintendent für Frauenstein Stift Marienhof. \*\*) Neben diesem besteht am nordwestl. Ende der Stadt ein Hospital, u. neben der Hospitalkirche ein Waisenhaus. \*\*\*) Die Hospital-

des Kaufm. Carl Hänel auf Neukirchen, der zu den frühern Inhabern mit gehörte. In diesem untern Garten war bis 1849 die Loge.

\*) War bis 1839 Privathaus. Dieses schöne massive Gebäude in einem großen Garten, frei und hoch liegend, hat 3 große, u. 3 kleine Krankenzimmer, 1 Hausmannsstube und 11 vollständige Betten. Die Aufnahme selbst ist auf solche hilfsbedürftige heilbare Kranke beschränkt, deren Unterbringung und Verpflegung entweder aus eignen Mitteln oder nach den gesetzlichen Vorschriften einer Kommune, einer Innung, oder der hiesigen Ortsarmenkasse obliegen würde. 1848 wurden 56 Kranke aufgenommen, und das baare Kapital bestand in 415 Thlr. Diese wohlthätige Anstalt erheischt allerdings noch Zuschuß von den hiesigen Innungen und der Stadtkasse.

\*\*) Zu Ehren der hohen Protektorin dieser und aller ähnlichen Anstalten, der Schöpferin der so wohlthätig wirkenden Frauenvereine, unserer allverehrten Königin Marie. Zu diesem Stifte gehören außer dem großen Wohngeb. und 1 Scheune, auch Gärten, Wiesen, 9 Acker, 8 Rth. Feld. Vom königl. Hause wurden dieser Anstalt von 1836 bis mit 1850 jährlich 300 Thlr.; im J. 1847 durch den schon einmal genannten Kfm. Koch 100 Thlr., durch milde Sammlungen, veranstaltete Concerte, namentlich durch den schon seit 1834 gebildeten Piederkrantz, durch andere Vereine und wohlgesinnte Personen, durch Zuschuß aus der Stadtkasse wurde u. wird ihm der Unterhalt gewährt.

\*\*\*) Dies besaß 1847 ein Kapital von 4175 Thlr., nahm mit Einschluß der Zinsen in diesem J. 810 Thlr. ein und verbrauchte 481 Thlr. Das Hospital besaß im J. 1847 17,278 Thlr. und 230 Thlr. für Hospitalarme.